



Bavaria und Ruhm

München wird auch die Stadt der vielen Denkmäler genannt, in den nächsten „Münchner Innenstadt“ Magazinen wollen wir Ihnen in loser Folge einige vorstellen.

Ein Monumentales Denkmal mit großen Stadtbezug ist wohl die **Bavaria** mit der Ruhmeshalle auf der Schwanthalerhöhe. Die **Bavaria** sieht man als weibliche Symbolgestalt und tritt somit als weltliche Patronin Bayerns und personifizierte Allegorie für das Staatsgebilde Bayern in verschiedenen Formen auf.

Die bildende Kunst würdigt die kolossale Bronzestatue in München als bekannteste und monumentale Darstellung der Bavaria. Im Auf-

trag von König Ludwig I. in den Jahren 1843-1850 errichtet. Nach barocken Kolossalstatuen des 17. Jahrhunderts ist die **Bavaria** das erste Beispiel ihrer Art aus dem 19. Jahrhundert und seit der Antike die erste Kolossalstatue, die gänzlich aus gegossener Bronze besteht. Sie gilt bis heute als technische Meisterleistung.



Schwanthalers Gipsmodell

würfe zur Bavaria. Inspiriert durch die Kolossalstatuen der Antike, wie der Koloss von Rhodos, die Zeusstatue des Phidias oder dessen Athena Parthenos, die in zahlreichen römischen Kopien überliefert ist.

Am 28. Mai 1837 wurde der Vertrag über die Herstellung der **Bavaria** zwischen Leo von Klenze, dem Bildhauer Ludwig Schwanthaler und den Erzgießern Johann Baptist Stiglmaier und dessen Neffen Ferdinand von Miller unterzeichnet.

Die Ausführung der 18,52 Meter hohen und circa 87,36 Tonnen schweren Bavaria wurde im Bronzehohl-guss hergestellt und besteht aus vier Teilen und diversen montierten Kleinteilen. Der Steinsockel beträgt 8,92 Meter.

Bronze galt seit der Antike als besonders ehrwürdiges und dauerhaftes Material, daher förderte der König die Kunst der Bronze gießer. 1825 wurde die von Ludwig in Auftrag gegebene und von Klenze erbaute Königliche-Erzgießerei an der Nymphenburger Straße in Betrieb genommen.



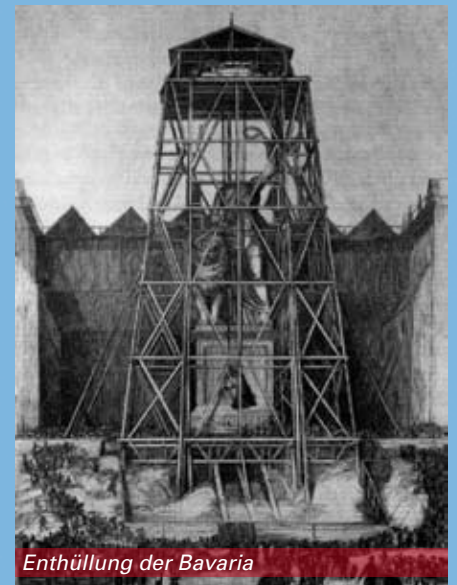
In der Ruhmeshalle

Zur Geschichte und Entstehung der **Bavaria** und der **Ruhmeshalle**.

Als Kronprinz bereits entwickelte Ludwig den Plan, in der Residenzstadt München ein patriotisches Denkmal zu errichten. 1833 schrieb Ludwig einen Wettbewerb für dieses Bauvorhaben aus. Eckdaten für das Vorhaben dieses Projektes, die Halle sollte oberhalb der Theresienwiese errichtet werden und Platz für etwa 200 Büsten bieten. Vier Teilnehmer, Friedrich von Gärtner, Joseph Daniel Ohlmüller, Friedrich Ziebland und Leo von Klenze beteiligten sich an diesem Wettbewerb. Ludwig I. entschied sich im März 1834, in erster Linie aus Kostengründen für den Vorschlag Leo von Klenzes, besonders angetan hat Ludwig beim Entwurf von Leo von Klenze die Kolossalstatue vor der Ruhmeshalle. Geschmeichelt von der Idee, eine imposante Statue zu errichten wie die antiken Herrscher, schrieb Ludwig I. nach seiner Entscheidung für Klenzes Entwurf: „Nur nero und ich können solche Kolosse erbauen“. Bereits 1824 zeichnete Klenze Ent-



In Schwanthalers Atelier



Enthüllung der Bavaria

Bereits seit Ende 1839 erstellte Schwanthaler gemeinsam mit seinen Hilfarbeitern ein Gipsmodell der Bavaria in Originalgröße. Im Spät-